

Thorsten Frei wirbt für den schnellen Glasfaserausbau

Gesprächsrunde | Bundestagsabgeordneter zu Gast im Rathaus / Infrastruktur und Forstreform sind Themen

Wolfach (red/kty). Das schnelle Fortkommen ist das große Thema beim Besuch des CDU-Bundestagsfraktionsvize Thorsten Frei in Wolfach gewesen. Einmal zur A5 über die seit Jahren erhoffte B33-Umfahrung Haslach sowie auf der Datenautobahn in Wolfach selbst. Das geht aus einer Mitteilung hervor.

Rund fünf Millionen Euro dürfte der Breitbandausbau trotz mittlerweile fast 90-prozentiger Zuschussquote von Bund und Land kosten, bezifferte Geppert eine Berechnung des Ortenauer Zweckverbands. Eine Rate von 250000 Euro für die Planung steht im Haushalt 2019. Geppert schätzt zudem, dass mindestens acht Jahre für den Netzausbau benötigt werden.

Der rasche Ausbau der Netze auf den Zukunftsstandard 5G sei der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen, betonte Frei. »Entsprechend fördert nun der Bund die Ausbau-

wünsche der Kommunen. Und zusammen mit dem Land, das im vergangenen Jahr über 100 Millionen Euro an Zuschüssen vergeben hat, beträgt die Förderquote nun rund 90 Prozent«, so Frei.

Förderquote könnte wieder sinken

Das freute den Bürgermeister und die Fraktionsvertreter. Die von Geppert genannten fünf Millionen erschienen Peter Ludwig (CDU) dann aber zu hoch gegriffen. »Schön wäre es, wenn uns der Ausbau günstiger käme, doch die Berechnungen des Zweckverbands sind erst zwei Monate alt«, meinte er. Frei forderte zum schnellen Ausbau auf, denn die Steuereinnahmen könnten wieder sinken und mit ihr die Förderquote.

»Bei der Umfahrung Haslach liegt es an den Planungskapazitäten beim Regierungs-

präsidium, das Geld vom Bund liegt für die Straße bereit«, machte Frei deutlich. Für den Bund habe die Umfahrung einen hohen Kosten-Nutzen-Faktor wie kaum eine andere Straße. Warum es dann nicht schneller vorangehe, fragte Helmut Schneider (FWV). Darüber konnte der Abgeordnete nur spekulieren: »Dem Land und dem ausführenden Regierungspräsidium ist die Verkehrssituation in Haslach bekannt. Ich denke, dass hier alles getan wird. Aber auch das anschließende Planfeststellungsverfahren wird noch mindestens ein Jahr dauern.«

Schneider sprach dann ein Thema an, das den Privatwaldbesitzer im Kinzigtal unter den Nägeln brennt: die Forstreform. Wenn diese höhere Kosten für die Beforstung für den Einzelnen bringe, dürften viele der Waldbesitzenden Nebenerwerbslandwirte darauf verzichten. Dies

würde auch für den Tourismus große Nachteile mit sich bringen. Frei bedauerte, dass es das bewährte Einheitsforstamt nach Kartell Diskussionen und Gerichtsurteil nicht mehr geben werde. Das Land sei aber bemüht, eine verträgliche Lösung zu finden und er verwies auf den Besuch von Landwirtschaftsminister Peter Hauk in Hausach.

Die Ansicht, dass der nun in Wolfach angekommene Wolf der Landwirtschaft und dem Tourismus im Kinzigtal noch große Probleme bereiten werde, teilte Frei. Baden-Württemberg sei einfach zu dicht besiedelt und eine Einzäunung der Landschaft nicht praktikabel. Eine Bejagung müsse deshalb möglich werden.



Beim Besuch bei Bürgermeister Thomas Geppert (rechts) trug sich Thorsten Frei ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Vollmer